

Führer

durch das

historische Museum

sie

Gesellsche des Cybin,

der Oberlausß und Nordböhmens.

Begründet und geleitet

von

Dr. Alfred Wolschkan

Inhaber der **Rechtin-Verwaltung**
Koch, Wittigleb u. Wittiger des freien
rentlichen Goodhofs, ordentl. Witt-
gled des kgl. Sächs. Ritterbuns-
vereins und der Weisheit für
Geschichte Rittern's, Ehrenmitglied
des Wehrvereins Cybin etc



9. Auflage.

Mit zwei Abbildungen.

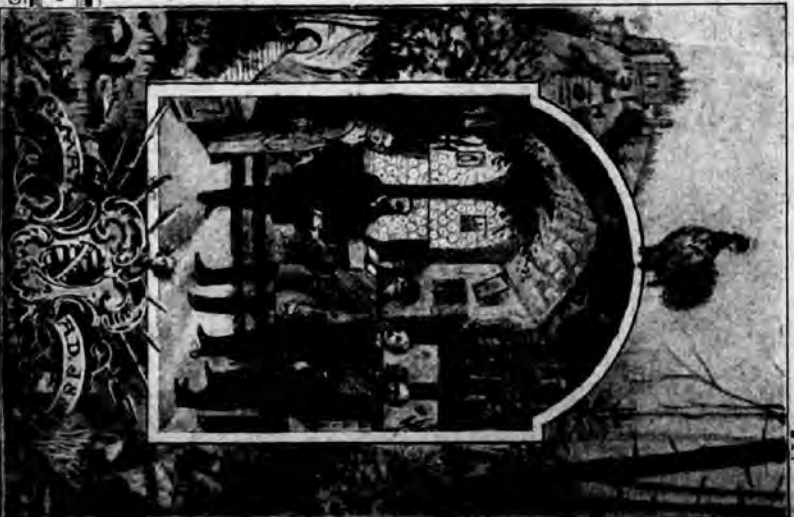


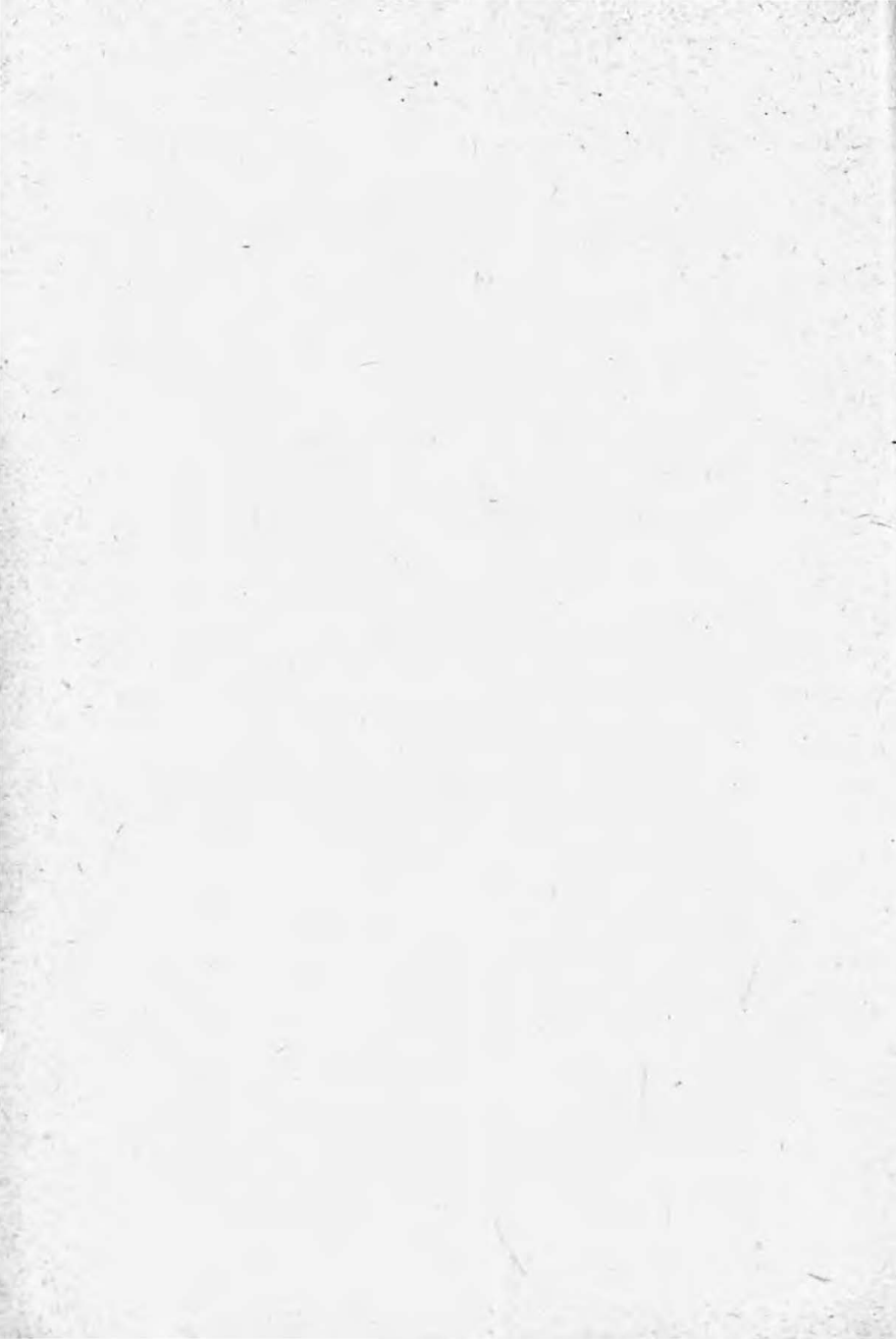
Cybin.

Verlag des Cybin-Verlages.



1894.





Das „historische Museum“ auf dem Oybin.

Am Ostertage 1879 war es, als der Verfasser dieser Schrift in einem Hause Oybins seine auf die Geschichte des Oybins, der Oberlausitz und des nördlichen Böhmens Bezug habende Alterthümer-Sammlung als „Oybin-Museum“ der Oeffentlichkeit zuführte. Die Munificenz des Zittauer Rathes ermöglichte es, daß diese sich stetig erweiternde Sammlung am 2. Juni 1883 im einstigen Rittersaale der im Jahre 1312 erbauten Burg, dem späteren Refectorium der Cölestiner, einem allgemeinem Wunsche entsprechend, auf dem Berge Oybin aufgestellt werden konnte. Die Stätte, in welcher seitdem das Oybin-Museum ein geeignetes Heim gefunden, ist geschichtlich denkwürdig. Die deutschen Kaiser Karl IV. und Maximilian II., nicht minder der ritterliche Ferdinand von Tirol haben durch Verweilen in diesem Raume ihn für alle Zeiten geweiht. Diesen fürstlichen Besuchern reichten sich an: am 9. September 1883 Prinz Friedrich August von Sachsen, am 2. Mai 1888 Sr. Maj. unser allberehrter König Albert,^{*)} welcher auch am 15. April 1893 geruhte die eigens für ihn ausgestellte Wettin-Sammlung des Oybin-Museums unter Versicherung großen Ju-

*) König Albert von Sachsen besuchte am Vormittage des 2. Mai 1888 das „Oybin-Museum“ mit Gefolge. Dr. Moschlau begrüßte Sr. Majestät am oberen Burghore, geleitete ihn in den Museumsaal und erläuterte seinem hohen Besuche, nachdem dieser ein von des Museumsbegründers Gattin dargebrachtes Weisheitsbouquet mit freudlichem Danke angenommen, die einzelnen Gruppen der Sammlung. Diese sowohl, als auch der köstliche Ausblick vom Museumfenster, fanden des Königs Beifall und Interesse. Nach über halbständigem Aufenthalte und nachdem Se. Majestät sich im Gedebnuche des Museums eingezeichnet, verabschiedete er sich von Dr. Moschlau unter huldvoller Handreichung. Der König begab sich direkt zurück in das Dorf Oybin, um sofort von hier nach Schlessen abzureisen. In den Annalen des „Oybin-Museums“ bleibt dieser „Ehrentag“, ebenso der erneute Königsbesuch 1893 für immer in dankbarem Gedenken.

teresses und huldvollen Dankes eingehend zu besichtigen, am 19. Juli 1888 Prinz Albert von Sachsen, am 2. September 1888 erneut Prinz Friedrich August und am 27. April 1889 Feldmarschall Prinz Georg und seine Familie, die Prinzen Johann Georg, Max und Albert und Prinzess Mathilde, ferner die Staatsminister Dr. v. Gerber, von Mostiz-Ballwitz, v. d. Planitz, Staatssecretär Dr. v. Stephan, Dr. Friggen Erzbischof v. Straßburg u. s. f., welche hohen Herrschaften das Dybin-Museum einer eingehenden Besichtigung würdigten und ihre Anwesenheit durch Namensseintrag in das Museum=Gedentbuch documentirten.

Der Zweck dieser neuen, wissenschaftlich geordneten Schenswürdigkeit des Dybins war von Anbeginn ein fest bestimmter! Es galt die in Dybin und dem Zittauer Gebirge mit sammt dem angrenzenden böhmischen Grenztheile noch zu erlangenden Zeugen vergangener Zeiten zu erwerben und derart in abgeschlossenen, chronologischen Gruppen zu vereinigen, daß dieselben ein möglichst getreues Bild der historischen Wandelungen dieses Theiles Sachsens und Böhmens, bis in neuere Zeit fortgeführt, dem Beschauer vorführen. Vorhandene Lücken wurden, um das betreffende Bild zu ergänzen, vielfach auch aus anderen Gegenden Sachsens und Böhmens hinzugefügt. Einer alten romantischen Ritterhalle gleicht jetzt der Museumsaal, dem die erhalten gebliebenen, nun mit Glasmalerei gezierten, mächtigen Nischenfenster Licht gewähren und dessen Wände mit den Wappen Dybiner Geschlechter und Geschichtstafeln decorativ geschmückt sind. Die gefällig arrangirte Sammlung fand nicht nur ehrende Anerkennung bei competenten Archäologen und befriedigende Frequenz von Dybinbesuchern aus fast allen Ländern der Welt, sondern sie erfreute sich auch wiederholt wohlwollender Förderung des Allerhöchsten Sächsischen Königshauses, des Großherzogs Karl Alexander von Weimar, des regierenden Fürsten Johann II. von Lichtenstein und vieler anderer verehrten Gönner von Rang und Namen. Unterm 29. August 1890 zeichnete königliche Huld den Museumbegründer durch Verleihung der „Bettin-Medaille“ erneut ehrend aus. Durch

solche Gunstbezeugungen scheint eine hoffnungsvolle Zukunft verbürgt für diese Schöpfung eines seiner engeren Heimat mit ganzem Herzen zugethanen einfachen Privatmannes.

Wie Se. Königl. Hoheit Prinz Georg v. Sachsen, der hohe Protektor des Königl. Sächs. Alterthumsvereins, nach seinem Museumbesuche 1889 erklärte: daß es ihm von großem Interesse gewesen sei, diese mit vielem Fleiße zusammengetragene, werthvolle Sammlung besichtigt zu haben und wie Prof. Dr. Steche dieselbe als „ein schönes vaterländisches Unternehmen“ bezeichnete, würdig der öffentlichen Ausstellung auf dem Dybin und in verschiedenen Beziehungen besuchenswerth, so nennt sie auch Dr. Cornelius Gurlitt, Prof. für mittelalterl. Baukunst: eine für die Lokalgeschichte und für die Kenntniß der Kulturentwicklung interessante und werthvolle Sammlung, die mit vollem Rechte Beachtung verdient. Gleich ehrenvoll ist ferner das Urtheil des großen deutschen Postmannes Grc. Dr. v. Stephan, welcher schreibt: Lebhaft ist mir die Erinnerung an den Besuch des von Ihnen mit so viel Hingebung und Sachkenntniß geleiteten Dybin-Museums. Sie können auf diese verdienstvolle Schöpfung wirklich sagen: non omnis moriar. Aehnlich anerkennend besprachen die Sammlung Rudolf Ritter v. Haidinger, Prof. Johannes v. Wagner, Friedrich Bernau, Prof. A. Baudler, Prof. Fr. Maschel und andere competente Gelehrte. Auch in den Reisebüchern von Baedeker, Schäfer, Grieben, Rivnac, Korschelt, Munde, ebenso in vielen der geachteten Journale des In- und Auslandes wurde der Besuch des Dybin-Museums wiederholt und warm empfohlen.

Führer durch die Sammlung.

Selbstverständlich kann hier nur auf die interessantesten Stücke hingewiesen werden. Für Zwecke eingehender Besichtigung ist jedes einzelne Object mit genauer Bezeichnung versehen!

Man beginnt direkt am Eingange mit der in fünf Felder getheilten Nordwand, die Waffenabtheilung um-

fassend. **Feld I** zeigt auf einem großen Gemälde Burg und Kloster Dybin (reconstr. von C. Gurlitt!) vor dem Brande 1577. Um dieses Bild gruppiren sich die ältesten Ansichten des Dybin von 1716 an, ferner ein guter Grundriß von Burg und Kloster, Aquarellbilder von Thomas, Meister u. Darunter in einem Glaskasten auf und am Berge Dybin gefundene kleinere interessante Alterthümer, als Radeln, Gefäßreste, Steinkugeln von der Beschießung Dybins, Pfeilspitzen, Streit- und Hausärzte, buntes Glas aus den Kirchenfenstern, Sporen, Grenznagel mit Z und 1622, div. Eisengeräthe u. Oben hoch der Dybin in Baumrinde und Moos, plastisch. Unter dem Tische Petrefacten vom Dybin, Hochwald, Zonsdorf u. **Feld II: enthält Waffen aus der Zeit der Schlesischen und des einjährigen Krieges.** Besonders interessant sind: eine preuß. Grenadiermütze, eine Partheigängersfahne mit Adler, ein Geschütz-Modell, div. Brustharnische, Gewehre, Reiter- und Infanteriesäbel, Spatons, Degen, Bandurenfeldflaschen u. Dabei Friedrich d. Gr. Todtenmaske von Prof. Eckstein. Im Rahmen Portraits und Originalhandschriften von Friedrich II., Prz. Heinrich, Fürst Anhalt, Herzog von Braunschweig-Bevern, Maria Theresia, Kaiser Josef II., Daun, Laudon, Carl v. Lothringen, ein Spießruthenurtheil u. Oberhalb der Gruppe der von Dr. v. Stephan 1893 bei Dybin erlegte Auerhahn. **Feld III: zeigt Waffen aus der Ritter- und Hussitenzeit:** unter einem Turnierhelm ein kostbarer Brunnschild, ferner Panzerhemden, Windenarmbrüste mit Pfeilen, Thorbrecher, eine große Holzbalester, Morgensterne an Kette und Schaft, Helmbarten, Partisanen, Korseken, Schwerter, seltene Streitärzte, Streithämmer, eine Faustbüchse von 1480, eine Sammlung altböhm. Münzen, Turnierbilder, ein ritterl. Fehdebrief von 1540 u. s. f. Hier liegt auch ausgestellt Prof. Lessings Todtenmaske Moltkes. **Feld IV: enthält die Waffen des 30 jährigen Krieges:** ein kleines Geschütz von 1650, schwere Luntens- und Radschloßmusketen mit Gabel, Helmbarten, Partisanen, Reitersäbel, Helm und Harnisch eines Pappenheimers, Kettenkugeln, Kugelarmbrüste, eine bair. Reiterstandarte, türkischer Handjar und Pfeile, Portraits berühmter Heerführer, ein mächtiger Reiter-

stiefel, div. Geschützflugeln zc. Dabei Fragment eines Rittergrabsteins vom Dybin, muthmaßl. Bennos v. Salza † 1566. **Feld V:** zeigt ein großes Bild des Dybin von der westl. Seite; div. seltene Ansichten des Dybins und der Kirchrüine und, in einem Glaskasten, wichtige Funde, aus der Ritterzeit stammend, aus unseren Bergen und von den Burgen Carlsfried, Rohrau, Tollenstein, Dewin, Bürgstein zc. Oben hoch: der Dybiner Hausgrund in kunstvoller Korkschneiderei. Unter dem Tische: eine Collection heidnischer Urnen aus der Zittauer Gegend und der Lausitz.

Hieran reiht sich die **Westwand**. Die **Haupt-Gruppe** zeigt die **Alösterlichen und Kirchlischen Alterthümer** in Form eines Altares. Vorreformatorischer Zeit gehören an: große Holzschnißfiguren von Petrus und Paulus, Taufe Christi, zwei gute Oelportraits von Christus und Maria, Kreuzifix von Bronze, Bronceleuchter, Standbild von Kaiser Karl IV. (von Prof. Hähnel), dem Klosterstifter; ferner sein Portrait und das Peters von Gemünd, des muthmaßl. Kirchenbau-meisters. Aus der alten Dorfkirche Dybin: Altarbild, Standkreuz, Sanduhr, Knieschemel und die ersten Abendmahlsgesäße; Türke und Neger vom Vincenzaltare der Gabler Klosterkirche 1690, Deckenrosette der Dybiner Klosterkirche 1384, diverse Trachten der Dybiner Mönche, Prozessionsmonstranz von 1580, eine Kirchenfahne von 1752, ein Meßtuch, eine Kapellenglocke 1781, ein Weihkessel, div. Heiligenbilder, eine Dornenkrone vom Delberge, die Nachbildung eines Nagels vom Kreuz Christi mit Urkunde, ein Ablassbrief von 1485 u. j. w. An der Altarwand unter Glas alte prächtige Plattstichstickerei: Christus am Kreuz, ca. 1380. Zur Seite auf Pulten eine Missale auf Pergament von 1350 und ein handschriftl. Breviar von 1525. Die **Ga-Gruppe** enthält 1., **bäuerliche Alterthümer** als: Frohndienstordnung der Zittauer Dörfer 1792, alte Hausbibeln von 1657 und 1756, ein complettes altes Spinnzeug, eine schön geschneizte Brauttruhe 1580, verschiedener bäuerl. Hausrath, alte Pathenbriefe, Losbriefe, Spahnleuchter und -Hobel, zwei Bauernzithern, eine gravirte Ofenthüre, Bauerntrachten in Pergamentmalerei, alte Oelportraits; auf zwei Regalen Küch- und Schmuckgeschirr

von Zinn, Glas, Kupfer, Majolika; Krüge, Schüsseln, Gläser, Flaschen, Kacheln zc., theilweise hübsch gemalt.

Mit der bäuerlichen Gruppe vereinigt sich die „**Wettin-Gruppe**“, so gemeinsam „Fürst und Volk“ darstellend. Oberhalb der alten Brautruhe Stolle's Originalölbild: König Albert auf der Auerhahnbalz in Dybin 1876 und eine Eisenplatte mit Reliefsportrait des Königs Friedrichs August † 1854. In der Ecke auf dem Tische eine Dybiner Familienbibel von 1756, darüber die dem Museum gestifteten Portraits unseres Königshauses mit eigenhändigen Widmungen, darüber König Alberts Portrait. An der Wand links div. Portraits sächs. Fürsten, Bild vom einstigen Cölestinerkloster auf dem Königstein, Handschriften von Carl August v. Weimar und Goethe, ein Wettin-Stammbaum, Fensterscheibe mit A und Krone von König Albert 1876 selbst eingericht, div. sächs. Waffen und Helme, Tschako und Säbel des 1866 bei Probus gefallenen sächs. Hauptmann Damm u. s. f. Im Glaskasten: eigenhändiger Brief König Friedrich Augusts des Dybin gedenkend, div. sächs. Münzen und Medaillen, altes Offiziers-Brustschild, Schreibzeug und Federn, welche Sachsens Königshaus beim Museumbesuche benützte u. s. w. Neben dem Tisch: uralter Bauernstuhl mit gewachsender Lehne. Nun folgt die Südwand! Hier zunächst das „**Königsfenster**“ mit köstlicher Aussicht auf das Dorf Dybin, den Hochwald, Hain, Johannisberg, Schuppen-, Jons- und Pferdeberg -- ein gerühmtes Plätzchen, welches auch König Albert am 2. Mai 1888 längere Zeit fesselte. Die folgende **Mittelgruppe** enthält den Napoleonstuhl, in Gabel 1813 benützt; Boniatowskys Feldtisch aus dem Polenlager bei Zittau 1813 und einen von Sachsens König Johann 1863 in Lückendorf benutzten Schemel. Auf dem Tisch ein Tableau böhmischer Nothgelder von Leinwand und Papier von Ortschaften nahe der Grenze. An der Wand große Gruppe von **Hussiten-, Volks- und Pauerwaffen**: Sturmgabeln, Morgensterne, Streitärte, Helmbarten, Sturmsensen, Piken, Speißen u. s. w. Davor ein Rahmen mit hussit. Kriegsbildern, Portraits von Ziska und Procop d. Gr. eine facsim. Urkunde von Ziska zc.; oberhalb des Rahmens ein böhm. Exulantenkelch von 1620; die Gruppe krönt eine



Historisches *museum.

(Museum für die Geschichte der Stadt und des Landes.)

Kirchensahne mit Oelgemälde (Christus). An den Seiten div. Bilder vom Tollenstein, Carlsfried, Urkunden aus den böhm. und laus. Bauernunruhen, alte Robottmarken, Portraits von Fuß, ein Rahmen mit altem österr. Papiergelde u. s. f. Dabei **rechts** am Fenster: **alte Gerichtspflege**: Prangereisen, Daumenschrauben, Fußfesseln, Todesurtheil von Friedrich II. 1785, Räuberhauptmann Karaseck's Flinte und Portrait zc. Das nun folgende große mit Glasmalereien, verschiedenen Bildern, einer prächtigen Madonna, alter Wanduhr und Laute gezierte, von Epheu umgrünte **Nischenfenster** dient dem Museumbegründer als Arbeitsplätzchen!

Die **Stwand** umfaßt von zwei Scheibenfiguren vom Dybin (sächs. Soldaten 1813) flankirt, in reicher Zahl **Waffen aus den Befreiungskriegen** 1809—1814, zwei französische Kurassirhelme, braunschw. Todtenkopftschako 1809, Tschako eines Lützower Jägers, französische und preußische Infanterie-Tschakos, Reiter- und Infanterie-Säbel, Gewehre, Karabiner, Patronentaschen, Reiterpistolen, Feldtrompete, russische und französische Lanzen u. s. f. In den zwei Glaskästen: preußische Offiziersuniform, russische Kojakenmütze, preußische Husarensäbeltasche, französische Husarenuniformen, Lützower Handschuhe, ein französischer Standartenadler (selten!). Bei besonderen Gelegenheiten ausgestellt: der von Napoleon I. selbst getragene russische St. Annen-Orden, erbeutet bei Genappe und ein Taschenfernrohr aus Napoleon I. Besitz! Vor dem Kasten: Boniatowsky's Feldapothek. Im Rahmen russische Pandaltäre, div. Orden von 1813 und 14, Gedenkmedaillen, Kolberger Rothgeld, Medaillon mit Haarlocke von Th. Körner zc. Schönes Aquarell: Lützower Reiter. Brief von Scharnhorst, im Mai 1813 in Bittau geschrieben. Seltene Portraits von Boniatowsky, des schwarzen Braunschweiger Herzogs, von Scharnhorst u. a. m. Auf der mit Glas bedeckten Tafel **Erinnerungen an Napoleon I. Zug über das Bittauer Gebirge**, 19. August 1813, Portraits und **orig. Handschriften** von Napoleon und seinen Generälen, welche an diesem Zuge theilnahmen oder im Gebirge quartierten. Dabei mehrere Original-Handschriften von Napoleon, ferner von König Murat, Boniatowsky, Sulkowsky, Uminsky, Kellermann, Belluno, Dejean, Duroc,

Moreau, Ney, Brunne, ferner von Friedr. Wilhelm III., Blücher, Franz v. Oesterreich, Karl v. Aspern, Schwarzenberg, Lübow, Körner, ein Spionenbericht, seltene Spottbilder u. s. w. Unter Glas auch die Todtenmaske Napoleons I. (von Antomarchi!) Viele dieser Piecen haben lokale Beziehungen!

Die **Mitte des Saales** bietet drei Gruppen. Der bequemen Uebersicht wegen sind **Gruppe I** und **III** besonders nummerirt, worauf man achten wolle!

Gruppe I dem Eingang nahe, enthält in **Glastasten 1**: **alte Schrift- und Druckwerke**: Pergamenthandschriften von 1050 und 1250, einen Psalter auf Pergament 1370, Mariale gedruckt 1493, Octav-Bibel von 1491, eine kostbare Luther-Granach-Bibel 1541, Autograph Luthers zc. Darüber im **Glasrahmen**: **Krieg 1866**. Portraits und werthvolle **Original-Handschriften** von Fürsten und Feldherren, welche die Südlaußig resp. unsere Berge berührten z. B. Kaiser Wilhelm, Kronprinz Friedrich Wilhelm, Prinz Friedrich Karl, Bismarck, Moltke, Roon, Werder, Benedek, Clam-Gallas u. s. w. Dabei mehrere unsere Gegend betreffende Handschriften zc. **Glastasten 2**: **Stein- und Broncewaffen** und Schmucksachen aus Dybin, Zittaus Umgebung, Nordböhmen, Lausitz, Schlesien, auch ein paar Schweizer Pfahlbaufundstücke und einige Idole aus Zittau und der Südlaußig. Darüber in Rahmen sächs. Bracteaten aus dem 12. und 13. Jahrhundert. **Glastasten 3**: zur Zeit: alterthümliche kunstvolle Frauenarbeiten, Frauenschmuck, Schnitzereien, Stickerien, Teller mit Dybin-Ansicht, Münzen und Medaillen und dergl. Der Inhalt dieses Kastens wechselt öfter bei interessanten Neuquisitionen! Darüber im **Glasrahmen**: **Original-Urkunden** deutscher Kaiser und böhmischer Könige, von Kirchenfürsten und dem lausitzer Adel zc. Dabei Urkunden von Kaiser Siegmund 1415, Ladislaus Posthumus 1453, von Pabst Martin eine Hussitenbulle 1424, weitere Urkunden mit eigenhändigen Unterschriften von König Wladislaus II. 1491, den deutschen Kaisern Ferdinand I., Carl V., Maximilian II., Rudolf II., Matthias, Erzherz. Ferdinand von Tirol, Briefe Ferdinand I. an den Dybiner Burgpfandherrschaften Zbislav Berca von Duba 1543 und an die Stadt Görlitz u. s. f. Auf dem Rahmen eine Büste Maximilians

von Mexico und seltene Krüge und Gläser. — Unter dem Tische dieser Gruppe in kleinen Glaskästen: Funde von den Burgen Dybin, Carlsfried, Kohnau, Mühlstein, Tollenstein, Bürgstein und Dewin. In den Glasschränken: alte Dybin-Chroniken, Gebetbücher und eine Sammlung von Kleingeschossen aus der Zeit 1780 bis auf die Gegenwart.

Die Mittelgruppe des Saales! Um eine vollständige Reiterrüstung aus der Zeit 1580–1630, die einen prächtig erhaltenen Flammberg präsentiert, gruppieren sich acht aus Dybin stammende Helmbarten, jenseitig flankirt von Helmen, Lanzen, Schwertern und Feldflaschen verschiedener Zeiten. Ueber der Rüstung ein geschnitztes Wappen von 1683, links eine seltene ungarische Rossuthfahne 1848 und rechts ein Tuchknappenbanner 1796. Die ganze Gruppe überbaut, baldachinartig, eine mächtige Zunftfahne aus einer böhmischen Grenzstadt (ca. 1680) mit gemalter Dreifaltigkeit und Innungs- emblemen. Dabei zwei Gedenktafeln, die eine mit dem sächsischen Wappen geziert hat folgende Inschrift: „König Albert, Sachsens allgeliebter Landesvater, beglückte diese, durch seine Huld geförderte Pflanzstätte heimatlicher Geschichte mit seinem Besuche 2. Mai 1888“. Die andere zeigt die Aufschrift: Am 15. April 1893 beehrte Se. Majestät König Albert von Sachsen die Wettin-Ausstellung des Dybin-Museum huldvollst mit Seinem Besuche.

Gruppe II enthält in Glaskasten 1: div. alterthümliche und sonst denkwürdige Gegenstände: Dr. Riemanns Dybinmodell (1:2000), nordböhm. Holz- und Ledergeld 1848, auf dem Dybin gefundene alte Münzen, ein Spottbild auf Maria Theresia aus Wachs 1756, eine seidene Zinsbörse des Oberlausitzer Sechsstädtebundes 1664, Perlmutter- schnitzereien, einen Zwergsarg vom Schönlander Wolfsberge, Taschensonnenuhren, große Staatsiegel von Maximilian II., alte Kupferdosen, Sonnenuhren u. c. Darüber der **Glasrahmen: Dybiner geschichtliche Erinnerungen:** Portraits der deutschen Kaiser und böhmischen Könige, welche sich um den Dybin Verdienste erwarben, Portraits von Personen aus der Geschichte des Dybin, von älteren Dybin-Chronisten, Siegel des Klosters, Wappen u. s. w. **Glaskasten 2:** enthält mehrere uralte Ritter-

schwerter, eine Collection Rittersporen aus dem 14. bis 16. Sec., der Erde entnommene, seltene und wichtige Funde; und einige alte Kacheln mit Bildnereien. Darüber: ein Rahmen mit Silberblechmünzen aus der Zeit 1230.—78 in Hermisdorf am Hochwalde gefunden. **Glaslasten 3**: enthält zwei seltene Bibeln von 1491 und 1520, zwei handschriftl. klösterl. Schriftwerke von 1375 und 1471, ein sechstes und siebentes Buch Mose von 1515, einen Höllenzwang 1650 und einen Zauberspalter 1680, eine Wappensammlung, Karl IV. goldne Bulle zc. Der Glasrahmen darüber: jetzt alte Dybinansichten, Aquaralbilder von G. Berthhold 1853, Radirungen von Müller 1820 u. s. w. Unter dem Tische im Glaschränken diverse Urnenfunde aus der Zittauer und Baugner Gegend; auf der anderen Seite diverse alte Dybiner Ofenkacheln, Dybiner Gefäßscherben, Dachschieferreste, Dach- und Rippenziegel u. s. f. Oberhalb der Gruppe div. alte schöne Krüge und ein zinnerner Innungshumpen vom Jahre 1706.

Damit ist der Rundgang durch das Museum beendet.

Wenige Worte noch über das „**Museum-Archiv**“ in der Wohnung des Museumbegründers und für Fachleute auf vorherige Anmeldung einzusehen. Dasselbe enthält unter Anderem: eine nahezu complete Dybin-Bibliothek, Sammlung von ca. 800 diversen Dybinansichten, vier alte geschriebene Dybin-Chroniken und eine neuere Abschrift einer solchen, ein Dybiner Urkundenbuch, ein Portrait- und Autographenalbum berühmter Dybinbesucher, die viele hundert Nummern zählende Wettin-, Portrait- und Handschriftensammlung, ein Habsburger Autographen-Album mit werthvollen Reliquien von Max von Mexico, div. Reliquien Napoleons I. und seines Sohnes, des Herzogs von Reichstadt, ein kostbares Album „Dreißigjähriger Krieg“ mit Portraits und Handschriften aller Fürsten und Feldherren, die unsere Gegend berührten (Wallenstein, Now, Leslie, Piccolomini, Gallas, Baner, Torstensohn, Wank, Golz, Arnimb zc.). Orig.-Urkunden betr. Dorf und Kirche Dybin, Gabel, Leipa, Reichstadt, Rumburg, Grottau, Görlitz, Georgenthal, Seiffenhersdorf, Waltersdorf, Zittau,

Löbau u. s. f., Bibliothek und große Bildersammlung des Zittauer Gebirges und böhm. Burgen. Eine Katalogisirung des Archiv-Inhaltes ist künftiger Zeit vorbehalten, jedenfalls in solchem Umfange aber wohl einzig vorhanden und ein werthvoller, lokalgeschichtlicher Schatz.



König Albert's Besuch

der „Wettin-Ausstellung“ des Nybin-Museum's

am 15. April 1893.

Am 15. April 1893 vormittags geruhte Se. Maj. der König Albert, der zur Auerhahnbalz in Nybin anwesend war, vor seiner Abreise nach Bittau, die eine besondere Abtheilung des Nybin-Museums bildende „Wettin-Sammlung“ Dr. Moschkau durch einen nahezu halbstündigen Besuch auszuzeichnen. Nach ehrfurchtsvoller Begrüßung hatte der Aussteller das Glück, seinen hohen Besuch führen und die ausgestellten Wettin-Erinnerungen, welche eine Art Stammbaum, gebildet aus Portraits und Originalhandschriften von Albrecht des Beherzten Zeit bis auf die Gegenwart, darstellen und eine Zahl seltenster und wichtiger historischer und familien-geschichtlicher Schriftstücke, im ganzen nahezu zweitausend practisch und wohlgeordnete Objecte in sich fassen, erläutern zu dürfen. Mehrere der ausgestellten Piecen veranlaßten Se. Maj. zu eingehenderem Studium und zu huldvoller Aussprache. Auch die auf speciellen Wunsch mit zur Vorlage kommenden kriegsgeschichtlichen Sammelbände geruhte König Albert, theilweise Blatt für Blatt, mit sichtlichem Interesse anzuschauen und über deren Werth sich anerkennend auszusprechen. Nachdem Se. Majestät das Museumsgedenkbuch mit eigenhändigem Namens-eintrage beehrt hatte, verabschiedete sich der hohe Herr von Dr. Moschkau mit Worten verbindlichsten Dankes und größter Befriedigung. Dem Königsbesuche wohnten die Herren Generalmajor v. Treitschke, Kreis-

hauptmann v. Salza und Lichtenau und Amtshauptmann Oberregierungsath von Schlieben bei, welche Herren die Sammlung ebenfalls eingehend und Anerkennung spendend besichtigt hatten. — Obgedachter Wettin-Sammlung stifteten das hohe Königspaar sowohl, als auch mehrere Glieder unseres Königshauses, ebenso Se. K. K. Hoheit Großherzog Ferdinand v. Toskana und Gattin ehrende Beiträge. Die betreffende Sammlung, welche den Grundstock eines künftigen Wettin-Museums bilden könnte, wird in dem Landhause des Besitzers Dybin Nr. 37, welches mit Allerhöchster Genehmigung seit 9. Februar 1894 den Namen „Wettin“ führen darf, aufbewahrt und ist nur auf vorherige Anmeldung einzusehen.



